

Mainz, 22.12.2022

Offener Brief des Frauennotrufs Mainz zur Situation von Frauen im Iran und in der Welt

Wir, die Frauen vom Mainzer Frauennotruf, schauen mit Respekt auf die Heldinnen auf den iranischen Straßen und auf die vielen iranisch-deutschen Journalist*innen, die hier über den Iran berichten: Shafagh Laghai, Natalie Amiri, Negah Amiri, Enissa Amani und viele mehr.

Die Situation im Iran zeigt uns wiederholt auf, dass unsere Arbeit nicht in Mainz und Umgebung aufhört, sondern Selbstbestimmung von Frauen weltweit unsere Maxime ist.

Wir sind nicht frei, solange nicht jede überall frei ist. Gerade die deutsche Verstricktheit in das Mullah Regime, die deutschen Sanktionen, die nicht die Richtigen trafen, die wirtschaftliche Abhängigkeit zwischen Deutschland und Iran, lässt uns hier in Deutschland mit Scham eine Ohnmacht fühlen.

Wir schauen aber nicht nur mit einem mitfühlenden und traurigen Blick auf den Iran, sondern - inspiriert von dem Mut der Iranerinnen auf der Straße - mit einem solidarischen und kämpferischen Blick.

Der Frauennotruf stellt sich klar gegen die Anti-Frauen-Gesetze der Mullah Regierung, die iranische Frauen seit 43 Jahren aushalten müssen. *Zan Zendegi Azadi/Jin Jiyan Azadi* (Frau, Leben, Freiheit) steht für uns als ein kämpferischer Slogan für Frauen weltweit.

Wir sind beeindruckt von den Bildern, die wir in den letzten drei Monaten aus dem Iran erhalten haben. Das Kalkül des Mullah-Regimes, das Internet zu drosseln und somit Presse- und Meinungsfreiheit einzuschränken, führt dazu, dass wir hier in Deutschland nur einen Bruchteil mitbekommen, der von Schlagzeilen übertönt wird. Bevor (bzw. genau weil) Medienagenturen nun das Interesse an der feministischen Revolution im Iran verlieren könnten, müssen Frauen weltweit die Stimme der Iranerinnen sein.

Wir als Frauennotruf hören Frauen zu; Selbstbestimmung und Identität sind dabei stets begleitende Themen bei unseren Beratungen. Wir stellen uns gegen Kopftuchpflicht und Kopftuchverbot und für eine Welt, in der jede Frau selbstbestimmt leben kann.

Gerade das Abschneiden der Haare als Symbol für Selbstbestimmung unserer Weiblichkeit berührt uns und weckt uns auf. Wir konnten lernen, dass das Abschneiden der Haare in der persischen, arabischen, türkischen und kurdischen Kultur ein tiefer Ausdruck von Trauer ist und unsere Schwestern in anderen Teilen der Welt ihre Zöpfe an Gräber legen. Dass in den



letzten drei Monaten immer mehr Frauen ihre Haare öffentlich abschneiden, zeigt uns wie stark Protest sein kann.

Wir gedenken Jina Mahsa Amini und allen anderen Menschen, die vom Regime im Iran getötet worden sind und werden.

Wir gedenken allen Frauen und anderen marginalisierte Gruppen weltweit, die von Unterdrückung, Abhängigkeit und Armut bedroht sind.

Wir sind bereit für den offenen Austausch über die Situation im Iran und tragen als Frauennotruf Mainz gerne zu der Sensibilisierung über die Situation der Frauen weltweit bei. Wir haben ein offenes Ohr für Ideen und Vorschläge, was der Frauennotruf Mainz tun kann.

Betül Kiraz und Anette Diehl

mit dem Team des Frauennotrufs Mainz, Fachstelle zum Thema Sexualisierte Gewalt

